

## Entomologische Beobachtungen aus Westfalen.

Von Geheimrat Uffel n in Hamm (Westfalen).

(Fortsetzuog.)

Und so erschien in diesem Jahre nach einem kalten April erst Anfang Mai wiederum eine neue Faltergesellschaft mit zahlreichen *Euchloë cardamines*, die sich an den Waldrändern und in den lichten Eichenbeständen auf Frühlingsblumen tummelten, und mit Scharen der Kleinsten der Kleinen aus dem Mikoreiche, den *Nepticula*- und *Lithocolletis*-Arten, welche mit Vorliebe tagsüber an den Stämmen von Eichen, Buchen und anderen Laubhölzern, in den Rindenritzen oft verschwindend und darum schwer bemerkbar, zu ruhen pflegen. Unter ihnen entdeckte ich im verflissenen Frühjahr neuerdings auch die niedliche *Heliozela stanneella* F. R. in einiger Anzahl.

Im ersten Drittel des Monats Mai machten sich dann, wie alljährlich, wieder zahllose *Adela vitridella* bemerkbar, wie sie an Waldrändern und auf lichten Waldstellen, von der Sonne besonders hell beschienenes Gebüsch graziös um- und durcheinanderwirbelnd belebten, oder auf den Randblättern in den Strahlen der Sonne sich spielend ansrührten. Um dieselbe Zeit stellten sich auch schon bemerkenswerte Vertreter anderer Insektenordnungen ein, z. B. aus dem Reiche der Dipteren die interessanten, aber schwer zu fangenden Arten der Gattung Wollschweber (*Bombylius*).

Auf den Blüten von *Bellis perennis* zeigten sich zahlreiche *Hesperia malvae* und *Thanaos tages*, auf den Feldern die ersten *Pap. machaon*, auf blühendem Gebüsch von *Lonicera xylostenm* und *Sorbus aucuparia* vereinzelt *Cyaniris argiolus*. Weiterhin erschienen dann bei nunmehr günstigem Frühlingswetter die Angehörigen der Insektenklasse in hellen Scharen; Vertreter aller Ordnungen machten sich fliegend, laufend, krabbelnd und ruhig dasitzend im großen Hanshalt der Natur bemerkbar. Die „gewöhnlichen“ Arten waren sämtlich vertreten, „seltener“ wurden vereinzelt beobachtet oder glänzten durch Abwesenheit. Darüber im einzelnen näher zu berichten, muß ich mir hier versagen, wo nur von allgemeiner interessierender Vorkommnissen die Rede sein soll.

Als solches muß ich das auch in diesem Jahre wieder in zahlreichen Eichenwäldern der Hammer Umgebung und des Münsterlandes überhaupt festgestellte Massenaufreten des Eichenwicklers (*Tortrix viridana* L.) hervorheben. Kaum war das junge Eichenlaub heraus, als man auch schon nach einigen Tagen eine Stockung in der weiteren Laubentwicklung bemerkte, indem die hohen Kronen der Eichen nicht, wie es normalerweise durch Auswachsen der Blätter hätte geschehen müssen, dichter und schattiger, sondern wieder lichter wurden. Diese Erscheinung verstärkte sich dann zusehends durch den immer mehr zunehmenden Fraß der Wicklerraupe, und es dauerte nur etwa 3 Wochen, bis die Eichenbestände, namentlich die älteren, vollständig kahl gefressen, ein Bild zeigten, wie im tiefsten Winter.

Die Zahl der *Tortrix*-Raupen war so groß, daß das Laub des Eichenhochwaldes nicht ausreichte, alle zu ernähren; nach vollständigem Kahlfraß der

Eichen griffen die Raupen auch das sog. „Unterholz“, ja zum Teil sogar die niedere Vegetation des Waldbodens an, und der Eichenwald war durch die Gespinstfäden der zahllosen Schädlinge ganz versponnen. In langen Strähnen hingen diese Fäden von den Baumkronen herunter, hier und da bedeckten sie die Baumstämme vollkommen; ja man sah sogar auf dem Waldboden größere Flächen, die mit ihnen über und über behaftet waren. Solange die Raupen oben in den Ästen der Eichen ihr Zerstörungswerk trieben, hörte man ein ununterbrochenes leises Geräusch, das durch den Fall des Raupenkotes auf den Erdboden verursacht wurde. Anfang Juni war der größte Teil der *Tortrix*-Raupen verpuppt, teils zwischen den Resten des zerfressenen Blattwerkes, teils in den Stammritzen, teils zwischen der Vegetation des Waldbodens. Von Mitte Juni ab schlüpften die Falter in geradezu unheimlichen Mengen, und man kann sagen, daß Baum und Strauch stellenweise sich mit neuem Grün, d. h. dem des kleinen Wicklers ganz bedeckt hatten.

Angesichts des Zerstörungswerkes des Eichenwicklers fragt man sich, ob es nicht möglich sein sollte, demselben durch zweckentsprechende Maßnahmen Einhalt zu tun. Ich bin immer wieder nur zu einer bestimmten Verneinung dieser Frage gekommen.

Gegenüber der ungeheuren Anzahl der Falter, die ihre Eier an dem feinern Geäst und den Knospen der Eichen ablegen, versagt alle menschliche Kraft. Nur die Natur selbst kann da Einhalt gebieten. Und sie war auch in vorliegendem Falle nicht müßig, um das Heer der Wickler wenigstens stark zu lichten.

Der Knekkuck gab sich alle erdenklich Mühe, seinen Magen mit den Raupen zu füllen; ich beobachtete z. B. einmal 4 dieser nützlichen Vögel zu gleicher Zeit auf geringem Raume, wie sie in den Baumkronen umherflatternd und -kletternd die Pausen zwischen ihren eiligen Rufen mit dem Verschlucken der Raupen ausfüllten, dabei sogar ihre bekannte Schen vor den Menschen in etwas zurücksetzend.

Als rastlosen Feind der Wicklerraupe beobachtete ich weiterhin den schönen Laufkäfer *Catosoma inquisitor*, der hier in einer grünlich glänzenden und einer schwarzen Form vorkommt; dieser Käfer lief in vielen Exemplaren an den Eichenstämmen und auf dem Waldboden umher und wurde von mir auch späterhin dabei betroffen, wie er die Puppe des Wicklers, deren Gespinst er aufgebrochen hatte, verzehrte.

(Fortsetzung folgt.)

## Fang eines Exemplares von *Argynnis eris* ab. *pelopia*.

Von Dr. med. Fr. Becker, Ohrenarzt in  
Brandenburg - Havel.

Am 12. Juni d. Js. hatte ich das Glück, auf den Bergen der Umgegend Berchtesgadens in 900 m Höhe ein Exemplar von *Arg. eris* ab. *pelopia* zu erbeuten. Zeichnung und Größe entsprechen ungefähr der Abbildung im Spuler von 1910, Tafel 8; dagegen sind die Vorderflügel nicht so abgerundet, sondern haben vielmehr die spitze Form von *Arg. eris*, wovon ich gleichzeitig auf derselben Alpenwiese mehrere Stücke fing. Der Melanismus ist bei meinem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Uffeln Karl

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen aus Westfalen. 107-108](#)